

24. III. 1917

M

Der Sieg der Revolution.

Eine amtliche Schilderung.

Petersburg, 22. März. (Melbung der Petersburger Telegraphenagentur.) Nach den letzten Nachrichten hat sich ganz Rußland mit Einschluß von Finnland, Turkestan und Sibirien voll und ganz der neuen Regierung angeschlossen, welche die Duma mit kräftiger Unterstützung der patriotischen Truppen plötzlich im Jarenreich aufgerichtet hat. Niemals ist eine Revolution so kurz gewesen wie diese, die wie eine Fäulnis von Petersburg ausging, in wenigen Tagen das ganze Land in Flammen setzte und eine völlige Wiedergeburt vollendete. Man muß die Quelle dieses offensibaren Erfolges in der logischen Notwendigkeit suchen, die seit Jahren, ganz besonders in der letzten Zeit der ganzen russischen Nation, die sich dessen vollkommen bewußt war, den Beweis lieferte, daß der Staat in den Abgrund eines nicht wieder gutzumachenden Unglücks geschleudert würde und der Krieg mit Schmach verloren wäre, wenn die alte durch und durch zaristische Regierung unter der Führung einer verweichlichten Dynastie forisfahren würde, die Politik der Volksunterdrückung zu treiben, die alle schaffenden Kräfte lähmt. Darum erlöste der Ruf: „Nieder mit dem alten verrotteten Regime! Es lebe der freie demokratische Staat!“ in Petersburg und ist von ganz Rußland einstimmig aufgenommen worden, von Rußland, das sich mit einem Schlage und fast schmerzlos der Fesseln der absoluten Monarchie entledigte. Tatsächlich kostete der Staatsstreich nach Schätzungen Rußland mit seinen 130 Millionen Einwohnern nur zweitausend Tote und Verwundete. Diese Zahl stellt einen verhältnismäßig unbedeutenden Bruchteil gegenüber der Gesamtsumme der Opfer von Revolutionen anderer Länder dar, die die Geschichte kennt. Aus dem gleichen Grunde hat Rußland oder vielmehr Petersburg, das höchstens eine Woche in Unordnung war, fast das ganze normale Leben wieder aufgenommen, denn jedermann schließt sich schnell dem neuen Regime an. Die Zeit, da der Zar und seine Günstlinge das Land erwürgten, erscheint wie ein Alpdruck, der vor dem Lichte der politischen Freiheit glücklich zerronnen ist. Diese Freiheit genießt Rußland umsomehr, da die neue Regierung das möglichste tut, um ohne die geringste Verzögerung die Grundzüge zu verwirklichen, die sie in ihrem Manifest am ersten Tage, nachdem sie zur Macht gelangt war, verkündete. In der Tat sind die politische Amnestie, die völlige Wiederherstellung der sinnischen Verfassung und andere liberale Maßregeln militärischen und zivilen Charakters der beste Beweis dafür.

Die neue Regierung, die von der Bevölkerung mit Beifall aufgenommen und eifrig unterstützt wird, setzte die Gouverneure und Vizegouverneure ab, von denen die notorischen Parteigänger des alten Regimes verhaftet wurden, und übertrug die örtliche Verwaltung den Präsidenten der Semstvos als zeitweiligen Kommissären. Um das Land gegen jeden Versuch einer Gegenrevolution und gegen eine monarchistische Propaganda zu sichern, beraubte die Regierung den ehemaligen Zaren und die Zarin der Freiheit und isolierte sie im Palast zu Zarskoje Selo.

Justizminister Kerenski brachte im Ministerrat einen Gesetzentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe ein, traf Verfügungen, um die Frauen zu den Wahlen für die konstituierende Versammlung zuzulassen, und befahl ferner, mit allen nur möglichen Mitteln die Flüchtlinge der wegen politischen Vergehen Ausgewanderten und Verbannten nach Rußland zu erleichtern. In den meisten Städten wurde die ehemalige bestechliche Polizei durch eine Miliz ersetzt, die, aus Einwohnern gebildet, überall vollkommene Ordnung aufrecht erhält. Eine gleiche Miliz ist auch in Petersburg eingerichtet, das fast sein gewöhnliches Aussehen wieder angenommen hat. Die Petersburger Zeitungen erscheinen nicht mehr von der Zensur verstümmelt. Eine freudig bewegte Menge durchzieht die Straßen und füllt die Läden. Zahlreiche politische Vereinigungen und Versammlungen, die von den ehemaligen bürokratischen Verwaltungsbeamten niemals genehmigt wurden, werden unausgesprochen abgehalten und erfüllen die Hauptstadt mit angeregtem öffentlichen Leben. Die Theater werden Sonntag die Vorstellungen wieder aufnehmen. Die Lichtspieltheater bereiten Filme vor, die die Ereignisse aus der Revolution vorführen. Das einzige, was an die großen durchlebten Tage erinnert, sind die roten Fahnen und die Sinnbilder der Freiheit, mit welchen die meisten Häuser geschmückt sind, sowie die große rote Fahne auf dem Dache des Winterpalais, das gemäß einem

Beschluß der Regierung der Sitz der demnächst zusammentretenden konstituierenden Versammlung sein wird.

Die Nachrichten aus der Provinz lauten ermutigend. Sie melden fast einstimmig von der Freude der Bevölkerung, vom Joch des Zarismus befreit zu sein, sowie von dem festen Entschluß des Landes, sich ihm niemals wieder zu beugen.

Gruß aus der Schweiz.

Bern, 23. März. Die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates hat an die sozialistische Fraktion der Reichsduma folgendes Telegramm gerichtet: Wir senden Ihnen unseren brüderlichen Gruß. Wir freuen uns über den Sieg der Sache des Volkes und wünschen Ihnen Glück zur Erreichung der Demokratie. Wir hoffen, daß die russische Sozialdemokratie kräftig für den Frieden wirken wird.

Bern, 22. März. (Melbung der Schweizerischen Telegraphenagentur.) Im Nationalrat brachten Grimm und die übrigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion folgenden Antrag ein:

Die schweizerische Volksvertretung, die Repräsentantin der ältesten Demokratie Europas, entbietet der russischen Revolution ihren freudigen Gruß und Glückwunsch. In der unheilvollen Zeit des Grauens erblickt der schweizerische Nationalrat in dem weltgeschichtlichen Ereignis den glorreichen Aufstieg jener demokratischen, freiheitlichen Ideen, die die Grundlage der bürgerlichen Republik und den lebendigen Inhalt ihrer Verfassung bilden. Er erwartet von der Demokratisierung des bisherigen Jarenreiches eine der Bürgschaften für den endlichen Triumph des Friedens und einer Verständigung der Völker über die Schreckensherrschaft des Krieges.